



Insight

Trotz Nachfrageeinbruch drohen Angebotsengpässe bei Rohstoffen

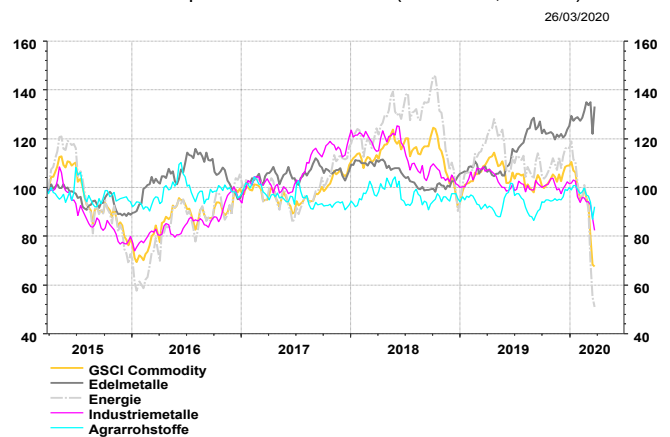
- Nachfrageeinbruch sorgte zunächst für steigende Lagerbestände bei vielen Rohstoffen
- Aber die Produktion und der Transport von Rohstoffen wird inzwischen immer stärker belastet
- Bei Edelmetallen und Nahrungsmitteln ist die Nachfrage ohnehin robust, sodass Angebotsausfälle rasch zu Engpässen und steigenden Preisen führen könnten
- Engpässe und deutlich steigende Preise könnten im Fall einer raschen Wachstumserholung auch bei einigen konjunktursensitiven Rohstoffen die Folge sein
- Gold, Silber, Platin, Palladium, Kupfer, Kobalt, Nickel, Mangan sind von Produktionsausfällen am stärksten betroffen

Rohstoffproduktion bricht kurzfristig ein

An den Rohstoffmärkten dominierten zuletzt die Nachfrageeinbußen durch Covid-19 die Preise. Aber die Nachfragesorgen weichen langsam den Nachfragehoffnungen nachdem sich in China die Produktion zu normalisieren beginnt. Freilich wird es noch etwas dauern, bis die Produktion durch eine wieder anziehende Nachfrage aus Europa und Amerika gestützt wird. Eigentlich würde das anhaltende Angebotsüberschüsse an den Rohstoffmärkten bedeuten. Es deutet sich aber an, dass die Rohstoffproduktion unter dem Virus leidet. Kapazitäten werden vorübergehend stillgelegt. Es werden zudem auch Investitionen gestrichen und Erweiterungsinvestitionen zurückgestellt bzw. überprüft, sodass auch das mittelfristige Angebot belastet werden dürfte. Durch die Angebots- einbußen sollten sich viele Rohstoffpreise im Fall einer wieder anziehenden Nachfrage rasch erholen. In Einzelfällen kann es sogar zu Engpässen und deutlich steigenden Preisen kommen. Aktuell ist es noch zu früh, um von mehr als nur einzelnen Engpässen auszugehen, aber das Risiko besteht, dass sich dies noch ändert und dadurch die Inflation erhebliche Impulse bekommt. Insbesondere bei Edelmetallen und im Nahrungsmittelsektor, wo die Nachfrage wenig belastet ist, könnten sich die Angebotsausfälle rasch in steigenden Prei-

sen niederschlagen.

Edelmetallpreise setzen sich ab (Start=100, in USD)



Source: Refinitiv Datastream

Welche Rohstoffe sind knapp bzw. könnten es werden

Einbußen beim Rohstoffangebot gibt es bisher vor allem durch Minen- und Raffinereschließungen. Aber auch Einschränkungen beim Transport spielen z.B. bei Agrargütern aus Lateinamerika oder Edelmetallen, die per Luftfracht transportiert werden, eine Rolle. Schwer wiegen die Ausgangssperren in den Rohstoffschergewichten Peru und Südafrika, wo die Produktion für einige Wochen komplett zum Erliegen kommt. Aber auch in Kanada, Neuseeland, Argentinien, Ecuador, der Demokratischen Republik Kongo stehen immer mehr Minen vorübergehend still. In anderen Ländern wie Chile nimmt der Druck zu, sich dem Trend anzuschließen. Die relativ größten Produktionseinbußen verzeichnen neben den Edelmetallen Gold, Silber, Platin und Palladium vor allem Mangan (Südafrika), Nickel (Kanada) und Kupfer (Peru, Kongo). Auch Kohle und Eisenerz sind betroffen bzw. die Risiken größerer Ausfälle sind hoch. Relativ wenig durch Covid-19 ist bisher die Ölproduktion betroffen.

Edelmetalle bereits jetzt mit physischen Engpässen

Bei den Edelmetallen wirken sich die Angebotseinbußen am

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.

deutlichsten aus. Sie sind wegen der Ausgangssperre in Südafrika besonders bei Palladium und Platin hoch. Dazu kommt der Stillstand der Raffinerien in der Schweiz, die das Edelmetallkonzentrat in Barrenform bringen und die Barren weltweit exportieren. Bei Gold beträgt der Marktanteil der Schweiz mehr als 50%. Es fehlt daher kurzfristig vor allem physisches Gold, aber auch Silber und Platin werden wohl knapp. Dies liegt auch an der sehr robusten Nachfrage, die durch die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zur Konjunkturstützung angeheizt wird, obwohl Ausgangssperren den physischen Goldkauf in vielen Ländern bremsen. So hat nun auch Indien, der zweitgrößte Goldkonsument nach China, eine Ausgangssperre verhängt, der die dortige Goldnachfrage zunächst erheblich belasten wird. Aber in der Summe dürfte

dies die aktuelle physische Knappheit von Edelmetallen nur mindern, aber nicht aufheben.

Fazit

Die Angebotsausfälle im Rohstoffsektor nehmen wegen Covid-19 erheblich zu. Vor allem bei Edelmetallen sorgen sie wegen einer gleichzeitig robusten Nachfrage für gewisse Engpässe, bzw. steigende Preise. Auch bei Agrargütern könnten u.a. wegen Transportrestriktionen die Preise vereinzelt steigen. Im Fall einer raschen und deutlichen Wachstumserholung könnte es auch Angebotsengpässe bei einigen konjunktursensitiven Rohstoffen wie Kupfer, Kobalt, Nickel oder Mangan geben. Wir favorisieren weiterhin Edelmetalle.

Impressum

Herausgeber:
Commerzbank Aktiengesellschaft, Kaiserplatz, 60261 Frankfurt am Main.
Diese Ausarbeitung oder Teile von ihr dürfen ohne Erlaubnis der
Commerzbank weder reproduziert, noch weitergegeben werden, ©2020.

Verantwortlich: Chris-Oliver Schickentanz, CEFA
Autor: Michael Ott

Detailinformationen zu den Chancen und Risiken der genannten Produkte hält Ihr Berater für Sie bereit.

Wichtige Hinweise

Kein Angebot; keine Beratung

Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Darstellung von Wertentwicklungen

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von EURO abweicht.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise am Ende des Dokuments.